



Berufsverband der
TanztherapeutInnen
Deutschlands e.V.





Berufsverband der
TanztherapeutInnen
Deutschlands e.V.

Benedikt-Hagn-Straße 5 B
80689 München

Tel. 089-58 97 90 23
info@btd-tanztherapie.de
www.btd-tanztherapie.de

Mitglied im:

EADMT

European Association
Dance Movement Therapy
www.eadmt.com



Inhalt

| | |
|---|----------|
| Der Berufsverband BTD | Seite 2 |
| Leistungen des BTD | Seite 3 |
| Netzwerk | Seite 4 |
| Standards für TanztherapeutIn BTD® | Seite 5 |
| Tanztherapie in Kürze | Seite 6 |
| Ziele der Tanztherapie | Seite 7 |
| Indikationen | Seite 8 |
| Arbeitsfelder | Seite 9 |
| Tanz und Bewegung als therapeutisches Medium | Seite 10 |
| Der tanztherapeutische Prozess | Seite 11 |

BTD Berufsverband der TanztherapeutInnen Deutschlands e.V.

Der BTD wurde 1995 gegründet.

Als professionelle Vereinigung dient der BTD

- der Sicherung von Qualitätsstandards und ethischer Richtlinien des Berufsstandes,
- der Wahrung, Vertretung und Förderung der Interessen von TanztherapeutInnen,
- der Verankerung der Tanztherapie im Gesundheitswesen und
- der wissenschaftlichen Weiterentwicklung der Tanztherapie als psychotherapeutisches Verfahren.



Leistungen des BTD

Information und Beratung

- Kostenlose Fachzeitschrift
- Bundesweite Ausbildungsmaßnahmen
- Beratung und Unterstützung bei berufspolitischen, juristischen, wirtschaftlichen und fachlichen Fragen

Qualitätssicherung

- Wahrung von Qualitätsstandards und ethischen Richtlinien des Berufsstandes
- Bundesweit einheitliche Ausbildungsrichtlinien für TanztherapeutInnen BTD®
- Fortbildungsregelung

Stellenmarkt

- Veröffentlichung freier Arbeitsstellen
- Register der TanztherapeutInnen BTD®

Netzwerk Forschung und Berufspolitik

- Kooperationen mit berufspolitischen Verbänden und Hochschulen
- Kurzprojekte und Arbeitsgruppen zur Bearbeitung konkreter berufspolitischer Ziele
- Wissenschaftsbeirat des BTD
- Sammlung aktueller Literatur und Forschung
- Archivierung der veröffentlichten Studien*

*Der BTD verfügt über eine aktuelle Literatur- und Forschungsliste – siehe Homepage

Netzwerk

Der BTD arbeitet mit folgenden Verbänden und Universitäten zusammen:

- EADMT (European Association Dance Movement Therapy)
- BAG KT (Bundesarbeitsgemeinschaft für Künstlerische Therapien)
- DGKT (Deutsche Gesellschaft für künstlerische Therapieformen und Therapie mit kreativen Medien)
- DGK (Deutsche Gesellschaft für Körperpsychotherapie)
- DGPPN (Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde)
- ADTA (American Dance Therapy Association)
- DVP (Deutscher Dachverband für Psychotherapie)
- DGfB (Deutsche Gesellschaft für Beratung)
- EABP (Europäische Vereinigung für Körperpsychotherapie)
- GTF (Gesellschaft für Tanzforschung)
- Deutsche Sporthochschule Köln: Institut für Bewegungstherapie und bewegungsorientierte Prävention und Rehabilitation, Abteilung für Neurologie, Psychosomatik, Psychiatrie
- Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main, Abteilung Bewegung und Tanz
- SRH Hochschule – Heidelberg, Fakultät für Therapiewissenschaften
- Universität Vechta, Arbeitsbereich Sportwissenschaft
- Universität Deusto, Spanien

Standards für TanztherapeutIn BTD®

Für die **Anerkennung als TanztherapeutIn BTD®** gelten formale Standards. Sie sind auf der Homepage des BTD unter www.btd-tanztherapie.de einsehbar.

Der Verband aktualisiert die Standards im Hinblick auf nationale und europäische Entwicklungen.



Tanztherapie in Kürze

Tanztherapie ist künstlerische und körperorientierte Psychotherapie. Sie beruht auf dem Prinzip der Einheit und Wechselwirkung körperlicher, emotionaler, psychischer, kognitiver und sozialer Prozesse.

Die Tanztherapie hat psychotherapeutische Theorie-Praxis-Modelle unterschiedlicher Schulen für die Anwendung von Bewegungs- und Gestaltungsprozessen modifiziert und weiterentwickelt. Insofern stellt die Tanztherapie eine verfahrensübergreifende Methode dar, die innerhalb tiefenpsychologischer, verhaltenstherapeutischer, systemischer und humanistischer Behandlungskontexte zur Anwendung kommt.

Die Diagnostik beruht auf bewegungsanalytischen Verfahren. Zentrale Medien sind Bewegung und Tanz in Verbindung mit dem reflektierenden, therapeutischen Gespräch.



Ziele der Tanztherapie

Ziel tanztherapeutischer Arbeit ist

- die Wiedererlangung, Erhaltung und Förderung der Gesundheit und Lebensqualität der Patientinnen und Patienten.
- Symptome zu beheben, zu reduzieren und/oder anders mit ihnen umzugehen.

Psychische, physische und kognitive Prozesse sollen integriert werden, um eine selbstbestimmte Lebensgestaltung zu erreichen.

Im Einzelnen werden folgende Ziele angestrebt:

- Erwerb neuer Möglichkeiten von Beziehungsgestaltung und Handlungskompetenz
- Verwirklichung individueller Bedürfnisse im Einklang mit sozialer Kompetenz
- Förderung der Körperwahrnehmung und Entwicklung eines realistischen Körperbildes als Grundlage eines adäquaten Selbsterlebens und einer angemessenen Fremdwahrnehmung
- Stärkung von Selbstwertempfinden und Selbstwirksamkeit durch bewusste Anknüpfung an Ressourcen
- Verbesserung der sozialen, körperlichen und seelischen Stabilisierungs- und Regulationskompetenz
- Erweiterung des Bewegungsrepertoires im Sinne der nachreifenden Ich-Entwicklung und zur Verbesserung der Problemlösungsfähigkeit
- Bearbeitung von emotionalen Erlebnisinhalten
- Bearbeitung von intra- und interpsychischen Konflikten und strukturellen Defiziten
- Förderung der authentischen Bewegung und des selbstbestimmten Ausdrucks

Indikationen

In ambulanten und stationären Settings gibt es eine Fülle von Anwendungsbereichen. Die wichtigsten sind:

Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

- Verhaltens- und emotionale Störungen im Kindes- und Jugendalter
- Psychosen
- Ängste und soziale Phobien
- Depressionen
- Posttraumatische Belastungsstörung
- Somatoforme Störungen
- Stress/Burn-Out-Syndrom
- Essstörungen
- Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
- Abhängigkeit und Suchtverhalten
- Gerontopsychiatrische Störungen

Somatische Medizin

- Onkologische Erkrankungen
- Rheumatische Erkrankungen
- Neurologische Erkrankungen

Heilpädagogik

- Sprach- und Sinnesbehinderungen
- Lern- und Körperbehinderungen
- Geistige Behinderungen

Arbeitsfelder

Seit Anfang der 1980-er Jahre wird Tanztherapie präventiv, kurativ, rehabilitativ und palliativ in folgenden Einrichtungen eingesetzt:

- Kliniken für Psychiatrie und Neurologie
- Kliniken für psychosomatische Medizin
- Suchtkliniken
- Tageskliniken
- Heil- und sonderpädagogischen Einrichtungen
- Vor- und Nachsorgeeinrichtungen
- Beratungsstellen
- Privaten Praxen für Tanztherapie

Die Methodenvielfalt der Tanztherapie ermöglicht eine Anwendung innerhalb verschiedener Altersgruppen. Sowohl Kleinkinder, Kinder, Jugendliche als auch Erwachsene und Senioren profitieren von tanztherapeutischen Angeboten.



Tanz und Bewegung als therapeutisches Medium

Grundsätzlich bietet der Zugang über die Sprache des Körpers eine erhebliche Erweiterung der therapeutischen Möglichkeiten.

Die Bewegung kann zum Ausdruck bringen, was verbal vielleicht nie formuliert werden könnte. Das Einbeziehen des Körpers und dessen Gedächtnis (body memory) ermöglicht die therapeutische Berücksichtigung auch vorsprachlicher Erlebnisse.

Alltägliche wie tänzerisch gestaltete Bewegungen werden als Ausdrucksform für eigene Gefühle, Denkmuster, Kommunikation und Interaktion mit anderen sowie zur Gestaltung der therapeutischen Beziehung genutzt. Prägende Lebenserfahrungen hinterlassen Spuren, die sich unter anderem in der Muskelspannung, Atmung, Haltung und Bewegungsdynamik beobachten und selbst erfahren lassen.



Der tanztherapeutische Prozess

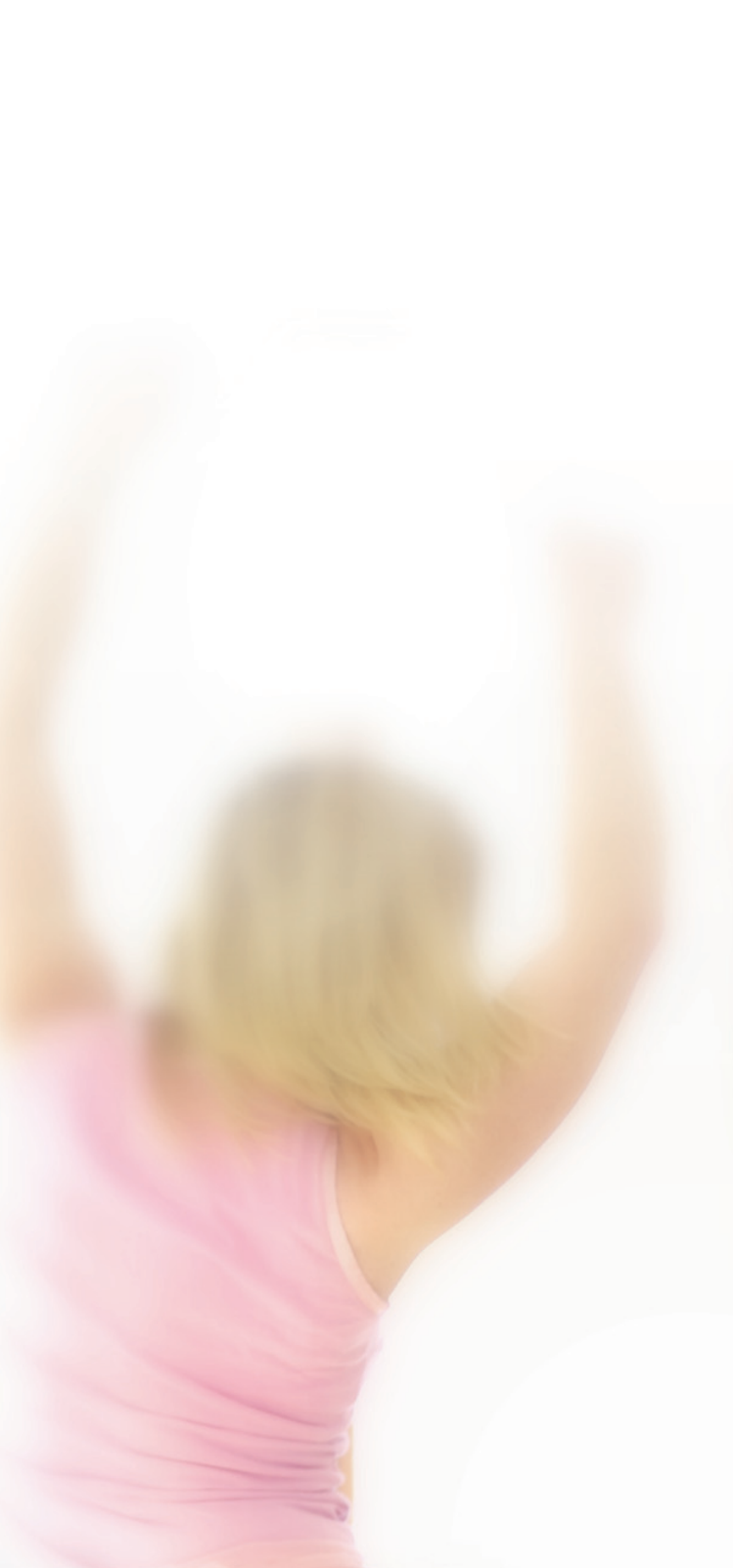


TanztherapeutInnen begleiten den therapeutischen Prozess, indem sie mittels Bewegung und Tanz intervenieren und strukturieren. Sie beginnen bei den gesunden Persönlichkeitsanteilen und fördern damit die psychische Stabilität und Ich-Stärke.

Im weiteren Therapieprozess werden Zusammenhänge zwischen Bewegungsverhalten und unzureichendem Problemlösungsverhalten erfahren und verstanden. Auf dieser Basis werden neue Bewegungsmöglichkeiten und alternative Handlungsmodelle erlebt bzw. erarbeitet.

Veränderungen auf der Bewegungsebene wirken auf die gesamte Persönlichkeit.

Verbale Reflexion wird eingesetzt, um die Bewusstwerdung des Erlebten zu fördern und die Bedeutung neuer Bewegungserfahrungen zu integrieren.



Fotos:

www.frankpost.com, Gabriele Sauer, Michael Weil

Konzeption:

BTD, Katharina Schneider, Seefeld

Gestaltung:

k2o, Klaus Ohl, Wiesbaden



Berufsverband der
TanztherapeutInnen
Deutschlands e.V.

Benedikt-Hagn-Straße 5 B
80689 München

Tel. 089-58 97 90 23
info@btd-tanztherapie.de
www.btd-tanztherapie.de

Mitglied im:

EADMT

European Association
Dance Movement Therapy
www.eadmt.com

